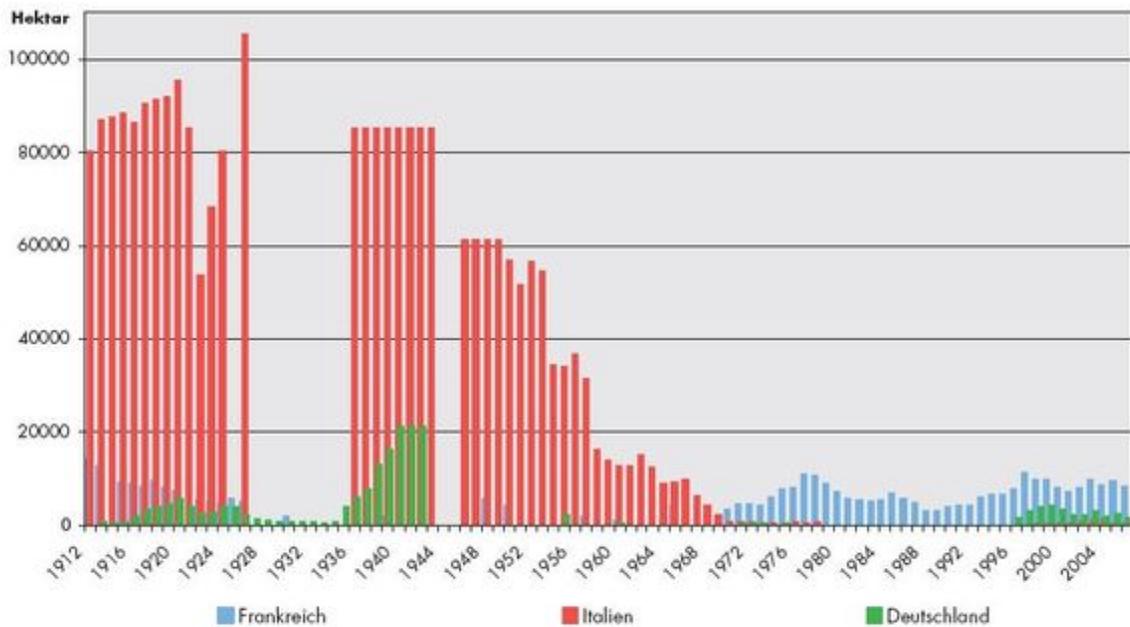


Hanfanbau von Deutschland, Frankreich, Italien

Wie schon erwähnt erlebte die Hanfindustrie am Mitte bzw. Ende des 19. Jahrhunderts einen Einbruch durch die Erfindung von mechanischen Webstühlen, den Fortschritt der Holzverarbeitung und nicht zuletzt durch die Entwicklung der Schifffahrt. Das ist vor allem am Beispiel Frankreich ersichtlich: Die französische Produktionsfläche sank von 176.000 Hektar im Jahre 1840 auf ca. 64.000 Hektar im Jahre 1882. Danach fiel der Hanfanbau kontinuierlich weiter.



Grafik: nova-Institut 2007

Hanfanbau

Faserhanfanbau

In den letzten 15-20 Jahren wurde der Hanf als nachwachsender Rohstoff wieder entdeckt. Wie schon beschrieben in vielen verschiedenen Branchen: Hanf als Bau- und Dämmstoff, in der Textil-, Automobil-, Papierindustrie, Nahrungsmittel, Medizin, Genussmittel und Droge und als Kosmetikprodukt. Dies hatte vor allem folgende Gründe:

- Anfang der 90er brachte der amerikanische Autor Jack Herer das Buch „Hemp & The Marijuana Conspiracy: The Emperor Wears no Clothes“ heraus. Durch dieses Buch wurde das Interesse an der Pflanze Hanf neu erweckt. Die deutsche Übersetzung wurde sogar über 100.000-mal verkauft und hatte dadurch einen großen Anteil an der Aufhebung der deutschen Anbauverbote.
- Eine weiterer Punkt für den Anstieg des Hanf-Anbaus sind die finanziellen Förderungen durch die EU. Diese Förderung machte viele Landwirte auf die Kulturpflanze Hanf aufmerksam.
- Die Agrarwirtschaft beschäftigte sich Anfang der 90er vor allem mit der Suche nach nachwachsenden Rohstoffen. Viele Projekte in der EU beschäftigten sich mit dem Flachs. Doch letztendlich erwies sich der Hanf in vielen Fällen als die ökonomisch geeignetere Pflanze.

Danach wurde in vielen europäischen Ländern der Hanfanbau wieder freigegeben und die angebaute Fläche vervierfachte sich sogar innerhalb von einigen Jahren. Die folgende Abbildung zeigt den **Hanfanbau auf**

Flächen die durch die EU gefördert wurden. Spanien ist hier unter Vorbehalt zu betrachten, da der Hanf in Spanien wie der Flachs nur wegen der EU-Subventionen angebaut wurde und nur in geringen Mengen einer tatsächlichen Produktion zugeführt wurde. Dieser Betrug ereignete sich Ende der 90er (1996-1999). Spanien hat inzwischen die gesamten Subventionszahlungen an die EU zurückbezahlt.

	1998 in ha	1999 in ha	2000 in ha	2001 in ha	2002 in ha	2003 in ha	2004 in ha	2005 in ha	2006 in ha
Dänemark	26	23	7	7	0	5	0	0	1
Deutschland	3.553	3.993	2.967	1.993	2.035	2.628	1.730	1.985	1.233
Finnland	1.218	93	75	116	39	10	6	0	75
Frankreich	9.682	9.515	7.700	7.000	7.729	9.452	8.427	9.315	8.083
Großbritannien	2.556	1.517	2.298	2.556	1.413	2.438	1.640	1.274	1.671
Irland	28	22	5	1	-	0	0	0	0
Italien	255	197	151	200	300	872	885	157	236
Luxemburg	13	-	-	-	-	0	0	0	
Niederlande	1.055	872	806	946	2.100	1.470	27	49	16
Österreich	974	289	287	860	277	352	397	342	546
Polen	keine Angaben						81	129	762
Portugal	770	185	5	0	-	0	0	0	0
Schweden	-	-	-	-	-	30	147		
Spanien	19.860	13.473	6.103	850	691	744	678	853	3
Tschechische Republik	keine Angaben						0	156	1.086
Ungarn	keine Angabe						539	277	198
EU	39.990	30.179	20.404	14.529	14.584	18.001	14.557	14.538	13.911

Faserhanfanbau

Anbauflächen

Weltweit ist die EU hinter China die bedeutendste Anbauregion. In China werden die Hanffasern vor allem für die Textilindustrie angebaut. Global gesehen werden laut dem Hanfexperten Pierre Bouloc, der ehemaliger Geschäftsführer des größten Hanfproduzenten LCDA aus Frankreich war, und der EIHA (European Industrial Hemp Association) ca. 115.000 Hektar Hanf jährlich angebaut.

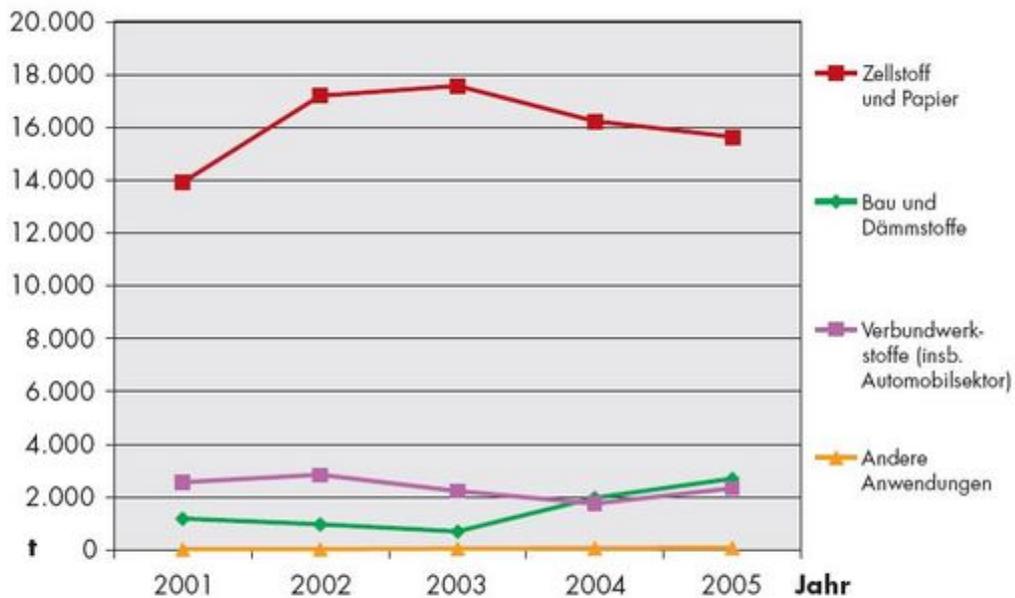
Gebiet	Hanf-Anbaufläche in ha
EU 25	14.500
Andere europäische Länder	5.700
Asien (China und Nordkorea)	ca. 80.000
Australien	250
Nordamerika (Kanada)	10.000
Südamerika	4.300
Summe	ca. 115.000

Anbauflächen

Absatzmärkte

In der European Industrial Hemp Association sind die wichtigsten Hanfproduzenten der EU vertreten. Seit dem Jahre 2001 werden die Produktions- und Anbaudaten der Mitglieder der EIHA erfasst. Diese

Produktionen machen ca. 80% der gesamten Hanfproduktion der EU aus. Die Absatzmärkte dieser Mitglieder gestalten sich wie folgt:



Grafik: nova-Institut 2007

Absatzmärkte für Hanffasern von Mitgliedern der EIHA

Auf Ebene der gesamten EU sind die Ergebnisse ähnlich. Das Ergebnis zeigt, dass der Zellstoffbereich noch immer dominiert. Trotzdem kann fast nirgends Schreibpapier aus Hanf im Laden gekauft werden. Der Grund dafür ist, dass der größte Teil der Hanffasern in den Produktionsprozess bei der Herstellung von Banknoten, Zigarettenpapier und Hygieneprodukten fließt.